

Lies dir bis diese Texte durch und zeige auf einem anderen Blatt, dass du die unten stehenden Punkte beantworten kannst! Schicke ein Foto davon bis 24.4. an [wolfgang.michl@nms-schwanberg.at](mailto:wolfgang.michl@nms-schwanberg.at)

## OPER

**S**o viel schon vorab: Oper ist seltsam.

Jeder trägt Make-up. Alle singen zur gleichen Zeit. Sogar wenn es eine Oper in Ihrer Sprache ist, lieber Leser, können Sie manchmal die Worte nicht verstehen. Hier spielen Frauen Männer und Männer Frauen und 45-jährige spielen Teenager. Alle Hauptdarsteller sterben anscheinend irgendwann. Und wenn hier jemand stirbt, muss er vorher zehn Minuten darüber singen.

Wirklich, es ist die tollste Unterhaltung der Welt.

All diese seltsamen Vorgänge tragen jedoch dazu bei, unglaublich viele Menschen einzuschüchtern – und uns, Ihren Autoren, erging es genauso, als wir jung waren.

Wie beim Skifahren, Tanzen oder beim Autokauf neigen Menschen dazu, alles zu vermeiden, was ein Risiko birgt. Ganz tief im Innern sagt ihnen eine kleine Stimme, dass die eingefleischten Opernkenner sie ganz schnell entlarven und aus dem Opernhaus regelrecht »rauslachen« werden, sobald sie dort völlig unwissend auftauchen.

Aber wir verraten Ihnen nun ein Geheimnis: *Niemand* weiß hier etwas ohne eine kleine Hilfe – sogar nicht die ganz großen Opernkenner.

Und diese Hilfe halten Sie nun in Händen.

### Oper kurz definiert

Eine Oper ist nichts anderes als ein Theaterstück. Nur, dass die Darsteller hier singen, statt zu sprechen. Sogar Musicals, in denen die Musik auch nie aufhört wie etwa *Les Misérables*, *Evita* oder *Cats* sind eigentlich Opern.

Opern wurden erfunden, um die schönsten Dinge auf dieser Welt miteinander zu verbinden: ehrfurchterregendes Singen, volltönende Orchester, fesselndes Drama, tolle Tänze, aufwändige Bühnenbilder, üppige Kostüme, ausgefallene Beleuchtung und die so genannten Special Effects. Die Gründerväter der Oper haben es tatsächlich durch die Verbindung dieser verschiedenen Künste geschafft, eine Kunstform zu kreieren, die gewaltiger ist als irgendeine andere.

### Der Mythos »Pop versus Klassik«

Abgesehen von ihrer Unsicherheit, vermeiden es viele Leute auch deswegen in die Oper zu gehen, weil sie denken, dass es sich hierbei um eine alte, verstaubte Kunstform von Intellektuellen handelt, die vor allem für Leute reserviert ist, die Smoking und Abendkleid tragen und sich über das Menuett-Tanzen unterhalten. Die meisten Menschen gehen deswegen lieber ins Kino.



Das Lustige daran ist, dass noch bis vor kurzem (zumindest nach geologischer Zeitrechnung) in die Oper gehen genau das Gleiche war wie ins Kino gehen. Die Menschen gingen damals in die Oper wie Sie heute vielleicht in ein Rock-Konzert gehen: Einfach um Spaß zu haben! Dort sahen sie ihre Lieblingsstars und hörten ihre liebsten Melodien. Sie trugen dabei ganz normale Kleidung; sie brachten sogar zu essen und zu trinken mit, sie jubelten, wenn ihnen etwas gefiel (oder buhten oder warfen Blumen oder schmissen Tomaten), und das alles während der Aufführung, wenn ihnen gerade danach war. Klassische Musik war Pop-Musik.

Und so war es auch, als Verdi seine Oper *Othello* geschrieben hatte und zur Aufführung brachte: Die Zuschauer wurden förmlich verrückt, riefen ihn immer wieder auf die Bühne, brachten ihm stehende Ovationen dar und trugen ihn schließlich auf ihren Schultern nach Hause, um ihm noch unter seinem Fenster Ständchen zu singen.

Oper ist immer noch so unterhaltsam wie früher. Nur ist man heutzutage an diese Unterhaltungsform weniger gewöhnt. Das ist alles. Wenn Sie sich einmal an diese Kunst gewöhnt haben, werden Sie erstaunt sein, wie unterhaltsam das alles ist.

### Wie es euch gefällt

Nicht jede Oper wird Sie gleich so richtig antönnen, und das ist auch völlig in Ordnung.

Einige Opern sind, wie wir das im klassischen Musikgeschäft beschönigend bezeichnen, leichter »verständlich« als andere. Das heißt einfach, dass manche Opern wunderschöne Melodien besitzen, die sie ständig summen könnten, wohingegen andere, zumindest beim ersten Hören, mehr so klingen wie Nachbars Katze bei Mondenschein ...

Außerdem werden Sie, genauso wie Sie in der Pop-Musik Ihre Lieblingsgruppen haben, auch in der Opernwelt Ihre Lieblingskomponisten haben. Vielleicht spricht Sie ja ein bestimmter Stil zunächst mehr an als alle anderen.

## Warum sind so viele Opern in einer fremden Sprache?

Also, wir, Ihre Autoren, sind ja nette Jungs, aber wir müssen trotzdem ehrlich sein. Wir wären die ersten, die Ihnen sagen würden, dass Sie da noch Spinat zwischen den Zähnen haben. Deswegen müssen wir Ihnen ein Geständnis machen in Bezug auf den heutigen Ruf einer Oper in manchen Kreisen, sie sei langweilig:

Wenn Sie nicht verstehen, was los ist, sind Opern *wirklich* langweilig.

Natürlich liegt das an einer unangenehmen Tatsache: Häufig sind Opern in einer *fremden Sprache* abgefasst. Und über viele Jahre hinweg war das ein echtes Problem für Mächtigern-Opernliebhaber weltweit.



Opernsnobs hatten natürlich kein Verständnis für diese manchem misslich scheinende Lage. »Wenn das Publikum nichts versteht«, sagten sie naserümpfend, »ist das wohl sein Problem.« Andere, die ein bisschen mehr Verständnis aufbrachten, sagten: »Na ja, so lange du ungefähr weißt, worum's geht, kriegst du den Rest schon über das Spiel auf der Bühne mit. Es ist nicht schlimm, wenn du nicht jedes Wort verstehst.«

Warum hat man fremdsprachige Opern nicht jeweils in die eigene Sprache übersetzt? Manchmal hat man das ja gemacht. Aber leider können großartige Opern völlig chaotisch werden, wenn man sie übersetzt. Wenn Sie jemals eine Fremdsprache gelernt haben, wissen Sie, dass eine wortwörtliche Übersetzung nie die subtilen, emotionalen Untertöne der Ausgangssprache vermitteln kann.

Und um alles noch schlimmer zu machen, passt jede Silbe eines Operntextes genau zu einer Note der Musik, d.h. bei einer Übersetzung müssen Sie nicht nur darauf achten, dass Sie die gleiche Anzahl Silben in einem Satz haben, sondern auch, dass die betonten Silben auf betonten Noten landen. Außerdem haben viele Arien Wörter, die sich reimen, und Sie können nur selten einen Reim übersetzen, ohne dabei seine Bedeutung zu zerstören.

Hier hilft nur noch moderne Technik. Als man anfing, Opern über das Fernsehen in Originalton auszustrahlen, kam jemand auf die glänzende Idee, Simultanübersetzungen unten auf dem Bildschirm mitlaufen zu lassen, so wie bei ausländischen Filmen. Als das Publikum nun dadurch mitbekam, was Tosca zu Scarpia sagte, nachdem sie ihm ein Messer in den Bauch jagte (nämlich »Hier ist Toscas Kuss«), konnte man plötzlich höhere Einschaltquoten verzeichnen.

Es war dann nur noch eine Frage der Zeit, dass jemand auf die Idee kam, diese Technik auch im Opernhaus zu benutzen – und so entstanden die *Übertitel*. Übertitel sind eigentlich Dias – für gewöhnlich etwas komplizierter aufgebaut als die, die Sie in Ihrem Diaprojektor zu Hause benutzen. Sie haben genau die gleiche Aufgabe und Funktionsweise wie Untertitel in ausländischen Filmen oder Opern im Fernsehen, nur dass sie an die Wand *über* der Bühne projiziert werden.

### Nach dem Lesen dieser Texte sollst du

- 1) Oper mit wenigen Worten definieren können
- 2) Wissen, was Oper mit Kino zu tun hat
- 3) Einen Opernstar nennen können
- 4) Wissen, warum man Opern meist in Originalsprache aufführt
- 5) Über die Gage von Opernstars bescheid wissen
- 6) Die Stimmgattungen der Reihe nach aufzählen können.

## Sex, Verrat, Mord und andere Operntechniken

Wenn Sie nun wissen, wie man sich durch ein Opernlibretto navigiert, werden Sie etwas Schockierendes feststellen: Die Laster (nein, nicht LKWs, sondern lasterhaftes Verhalten), die in einer Oper dargestellt werden, lassen das, was im Fernsehen so an Schmutzigem geboten wird, schnell verblasen.



Von Anfang an wussten Opernproduzenten genau, was die Leute wollten, nämlich genau das Gleiche, was sie heute immer noch wollen: Sex, Gewalt und Mord – ohne zu viel Werbung zwischendurch. Natürlich sind die Probleme in einer Oper viel dramatischer als die in Ihrem alltäglichen Leben, oder wie oft sind Sie schon von einer Gottheit geschwängert worden? (Hinweis für Erna L. Kleinschmidt aus Rödelwalde: Nein, antworten Sie bitte nicht.)

## Die Bezahlung

Als wir zum ersten Mal hörten, dass eine Top-Sängerin um die 20.000,- Euro bekommen sollte, um die Titelrolle in einer *Carmen*-Aufführung zu singen, waren wir wirklich fassungslos. »Zwanzig Riesen für ein paar Stunden am Abend in der Woche?«, fragten wir uns. »Für ein Stück, das sie schon kann? Das ist ja Wahnsinn!«

Wir hatten uns aber geirrt. Das Honorar von 20.000,- Euro bezog sich nicht auf die Woche – sondern sie bekam 20.000,- Euro für *jede Vorstellung*.



Es gibt sogar noch höhere Honorare. In Tokio oder Bilbao kann ein Top-Sänger an die 30.000,- Euro pro Abend verlangen. Interessanterweise muss ein renommiertes Opernhaus weniger zahlen, um an die ganz großen Stars zu kommen. Die Opernhäuser in Wien oder München zahlen so um die 20.000,- Euro an Top-Sänger und die Metropolitan Opera in New York zahlt sogar noch weniger.

Für die Opernhäuser lohnt sich aber die hohe Bezahlung der Sänger in der Regel allemal. Opernstars ziehen immer eine Menge Zuschauer an, die bereit sind, hohe Eintrittsgelder zu bezahlen, um ihre Lieblingsstars live sehen und hören zu können.

Aber trotzdem: dreißig Riesen pro Abend? Vielleicht sollten wir auch wieder Gesangsunterricht nehmen.

## Soprane, Tenöre und andere Launen der Natur

In der Opernwelt kommen menschliche Stimmen in sechs Grundausstattungen vor, von der höchsten zur tiefsten: *Sopran, Mezzosopran, Alt, Tenor, Bariton* und *Bass*. Frauen und Kinder sind Soprane, Mezzosoprane und Alt; die meisten Männer sind Tenöre, Baritone und Bässe.



Wenn Sie richtig Eindruck schinden wollen, beschäftigen Sie sich mal mit dieser Einteilung. Keine Bange. Es ist viel einfacher als Sie meinen. Das Lieblingsthema unter Opernfans ist immer wieder, ob Sopran X wirklich ein Sopran ist oder eigentlich ein Mezzo und nur versucht, höhere Gagen einzustreichen. Werfen Sie nur mal mit ein paar dieser Wörter um sich, und Sie werden sehen, wie schnell man vor Ihnen Respekt hat.